

Fragebogen zur Erfassung fachdidaktischen Wissens bezogen auf Orthographie (FaDO)

Ihr Kennwort

Beispiel:

1. Die beiden ersten Buchstaben des Vornamens Ihres Vaters, z.B. MICHAEL - **MI**
2. Ihr Geburtstag, z.B. 06.03.1983 - **06**
3. Ihr Geburtsmonat, z.B. 06.03.1983 - **03**
4. Die beiden ersten Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter, z.B. GISELA - **GI**

Bitte tragen Sie Ihr persönliches Kennwort in die Kästchen ein.

□ □ / □ □ - □ □ / □ □

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift.

Korrektur:

Hinweis:

Die nachfolgenden Aufgaben und Fragen evaluieren Ihr fachdidaktisches Wissen in Bezug auf das Rechtschreiblernen. Bitte antworten Sie für sich und ehrlich.

Bei den **Multiple-Choice-Fragen** (MC-Fragen) können **zwischen ein und drei** Antworten richtig sein.

Wenn Sie bei den **offenen Aufgaben** eine Antwort **nicht wissen**, schreiben Sie bitte „Ich weiß es nicht“.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

DoProfil wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Fachdidaktisches Wissen

1. Die vier Prinzipien, die der deutschen Rechtschreibung zugrunde liegen, sind das morphologische Prinzip, das silbische Prinzip, das phonographische Prinzip und das syntaktische Prinzip. Ihr Zusammenwirken führt zur Rechtschreibung der Wörter im Deutschen. Um Grundschulkindern Einsicht in die Schriftstruktur zu vermitteln, sollten die Prinzipien im Anfangsunterricht nicht alle auf einmal vorkommen.

a) Auf welches Prinzip würden Sie im Rechtschreibunterricht zu Beginn der ersten Klasse den Fokus legen?

- a) das morphologische Prinzip
- b) das silbische Prinzip
- c) das phonographische Prinzip
- d) das syntaktische Prinzip

b) Begründen Sie Ihre Entscheidung.

2. Matthias schreibt am Ende der zweiten Klasse in seinem Text das Wort <True>.

Mithilfe welcher Mittel können Sie Matthias systematisch erklären, dass es eigentlich <Truhe> geschrieben werden müsste?

- b) Mithilfe Pilotsprache oder Rechtschreibsprache.
- a) Mithilfe der Silbenendrandbesetzungen in Silben.
- c) Mithilfe von Reimwörtern.
- d) Mithilfe der Lautanalyse des Wortes.

3. Rechtschreibschwache Kinder zeichnen sich häufig durch die fehlende implizite Einsicht in die Schriftstruktur aus (sog. „Rechtschreibgespür“). Damit sind sie sehr fehleranfällig, vor allem für mehrsilbige Wörter.

Welche empirisch belegten Ursachen kann dies haben?

- a) Sie haben Defizite im Arbeitsgedächtnis, besonders in der phonologischen Schleife.
- b) Sie haben vor der Einschulung keine oder kaum Erfahrungen mit der Schriftsprache gemacht.
- c) Sie sind mehrsprachig aufgewachsen.
- d) Sie stammen aus einem sogenannten „bildungsfernen“ Haushalt.

4. Nino schreibt etwa Mitte der zweiten Klasse folgenden Text:

<Als ich von Oma wieder nach Hause bin war Mama gottseidang wieder zu Hause.>

Wie könnte Nino darauf gekommen sein, den Ausdruck <gottseidang> so zu verschriften, wie Sie es hier sehen?

5. Sie haben die ersten Wochen des ersten Schuljahres damit verbracht, mit den Schülerinnen und Schülern Wörter in Silben zu zerlegen und mit den ersten Buchstaben auch schon aufzuschreiben. Nach den Herbstferien möchten Sie den Unterschied zwischen langen, gespannten und kurzen, ungespannten Vokalen erarbeiten.

a) Welches Wortmaterial wählen Sie dafür aus? Kreuzen Sie EINE Antwort an.

- a) Herbst, Regen, bunte, Blätter, Drachen, windig
- b) Hefe, Hefte, Wiese, Winter, raten, Ratten
- d) Geschenke, Schnee, Nikolaus, Winter, Tanne, Advent
- c) frohes, folgen, super, Tusche, Sahne, Panne

b) Warum haben Sie sich für dieses Wortmaterial entschieden?

6. Die Silbe ist im Rechtschreibunterricht ein wichtiges Element, mit deren Hilfe viele Rechtschreibphänomene strukturiert erarbeitet werden können. Doch zunächst muss die Silbenstruktur beherrscht werden.

Mit Welchen Hilfsmitteln können Sie Kindern die Struktur der Schreibsilbe vermitteln?

- b) Mithilfe der Betonungsstruktur zweisilbiger Wörter.
- a) Mithilfe von Modellen zum Eintragen der Buchstaben in die Silben.
- c) Mithilfe des Laut-Buchstaben-Synthetisierens.
- d) Mithilfe des Silbenklatschens.

7. Schülerinnen und Schüler erlernen in der Schule durch die Beschäftigung mit Buchstaben und Lauten die Buchstabe-Laut-Zuordnungen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen GPK). Bei der Auswahl der Buchstaben für den Anfangsunterricht sind verschiedene Kriterien zu beachten, z. B. wie der entsprechende Laut klingt, ob man ihn einfach aussprechen kann oder ob es eher schwierig ist, ihn zu bilden; ob der Buchstabe schwierig oder einfach zu schreiben ist und ob Ähnlichkeiten mit kurz davor eingeführten Buchstaben bestehen.

Ordnen Sie die folgenden Graphem-Phonem-Korrespondenzen (GPK) danach, mit welchen Sie beginnen würden und welche Sie eher als letztes thematisieren würde.

Dabei bedeutet 1 = damit würde ich beginnen und 5 = diese GPK würde ich als letztes thematisieren.

	GPK	Schwierigkeit
a)	<z> für /ts/ <x> für /ks/ <y> für /i:/	
b)	<m> für /m/ <s> für /z/ & /s/ <n> für /n/	
c)	<t> für /t/ <k> für /k/ <g> für /g/	
d)	<e> für /e:/, /ə/ <o> für /o:/, /ɔ/ <ie> für /i:/	
e)	<sch> für /ʃ/ <ch> für /ç/ & /x/ <sp> für /ʃp/	

8. Kinder wenden in ihrer Rechtschreibentwicklung verschiedene Strategien an und können zunehmend komplexere Aufgaben lösen.

Ordnen Sie die folgenden Aufgaben danach, in welcher Reihenfolge Sie sie im Unterricht einsetzen würden.**

Dabei bedeutet 1 = diese Aufgabe würden Sie im Anfangsunterricht einsetzen und 5 = diese Aufgabe würden Sie im fortgeschrittenen Rechtschreibunterricht einsetzen

	Aufgabe	Schwierigkeit
a)	Lautgetreue Wörter nach der Anzahl der Laute abhören	
b)	Wortbausteine in drei- oder mehrsilbigen geschriebenen Wörtern identifizieren (Präfixe und Suffixe)	
c)	Silben klatschen zur Bestimmung der Anzahl der Sprechsilben im Wort	
d)	Wörter verlängern zur Identifizierung der richtigen Schreibung	
e)	Silbenbögen korrekt unter ein zweisilbiges Wort einzeichnen	

9. Welche Aussagen stimmen? Rechtschreibschwache Kinder am Ende der 4. Klasse* ...

- a) verschrifteten Wörter vor allem lautgetreu (phonetisch).
- b) haben oft Mühe mit dem Behalten der Zuordnung von Lauten zu Buchstaben.
- d) zeigen allgemein wenig Interesse für abstraktes Lernen wie dem Lesen- und Schreibenlernen.
- e) haben oft wenig oder falsches Strategiewissen zum Rechtschreiben.

10. Milena schreibt etwa zu Beginn der dritten Klasse folgenden kleinen Text:

<Grade sind wir vom Stadbumel wieder gekommen. Ihr wohlt wisen ob wir auch viel gekauft haben?! Nein wir haben keinen einkaufsbumel sondern einen Stadbumel gemacht.>

Welche Einsicht in die Schriftstruktur würden Sie bei Ihr als nächstes anbahnen? Kreuzen Sie EINE Antwort an.

- a) Als nächstes kommen nun die schwierigen Merkwörter, die mithilfe von Abschreib- und Wiederholungsaufgaben auswendig gelernt werden müssen.
- b) Mithilfe morphematischer Strukturen würde ich als nächstes das Stammkonstanzprinzip einführen.
- c) Auf Basis der Silbenstruktur würde ich als nächstes das Phänomen der Doppelkonsonanz anbahnen.
- d) Der nächste Schritt kann die Einsicht sein, dass neben Eigennamen auch Kerne von Nominalphrasen im Satz groß geschrieben werden.

11. Anna schreibt im zweiten Halbjahr der ersten Klasse mithilfe der Anlauttabelle das Wort <Könich>. Sie zeigt Ihnen stolz das Wort. Anna fragt: „Hab‘ ich das schon alles richtig geschrieben?“

a) Was antworten Sie ihr? Kreuzen Sie EINE Antwort an.

- a) Das hast du ja toll gemacht! Du hast alles so geschrieben, wie du es gehört hast. Aber schau noch einmal in deiner Anlauttabelle nach, ob du wirklich alle Buchstaben korrekt geschrieben hast!
- b) Oh, super gemacht! Aber du hast noch nicht gut genug hingehört. Sprich das Wort doch noch einmal ganz langsam und deutlich. Na, am Ende hörst du dann ein ... ?.
- c) Wow, toll! Du hast schon fast alle Buchstaben richtig! Nur hinten das <ch> muss ein anderer Buchstabe sein. Wenn du überlegst, wie das Wort in der Mehrzahl heißt, kann man den Buchstaben auch hören. Wie heißt es denn: Ein König und zwei ...?
- d) Das ist schon ganz toll! Aber schau mal, du hast hinten ein <ch> geschrieben, Marko aber ein <g>. Was glaubst du, ist der korrekte Buchstabe?

b) Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?

12. Die Buchstabe-Laut-Zuordnung (Phonem-Graphem-Korrespondenz) ist ein wichtiger Bestandteil des Anfangsunterrichts im Rechtschreiben. Die Buchstaben müssen zunächst einzeln erarbeitet, das Erkennen, Benennen und Schreiben geübt und automatisiert werden.

Die Automatisierung der Schreibung von Buchstaben ist wichtig, weil ...

- a) die phonologische Bewusstheit damit trainiert wird.
- b) die Persönlichkeit des Schülers oder der Schülerin sich dann besser in der Handschrift widerspiegeln kann.
- d) das Arbeitsgedächtnis beim Schreiben entlastet wird und mehr Kapazität zur Überwachung des Schreibprozesses und damit der Rechtschreibung zur Verfügung steht.
- e) Die Schülerinnen und Schüler dann besser in der Lage sind, die Buchstaben lautierend zu sprechen.

Vielen Dank für die Teilnahme!

Sie haben mir sehr bei meiner Untersuchung geholfen.

Quellen für gekennzeichnete Items:

- * übernommen aus: Lietz, M. (in Vorbereitung). *Professionswissen von Lehrpersonen zu Grundlagen des Leseerwerbs und Diagnostik bei Leseschwierigkeiten. Entwicklung und Validierung eines Befragungsinstruments für ausgebildete und angehende Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen*. Universität Zürich.
- ** adaptiert aus: Lietz, M. (in Vorbereitung). *Professionswissen von Lehrpersonen zu Grundlagen des Leseerwerbs und Diagnostik bei Leseschwierigkeiten. Entwicklung und Validierung eines Befragungsinstruments für ausgebildete und angehende Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen*. Universität Zürich.